

1946
220 V.
Hand-
Wert-
erhal-
te, hohe
gegen
s. Farbe
ble 232,
522
gel) zu
bsitz 71,
526
ne Her-
gen ein
t niede-
line Rei-
516
schwarz,
Gr. 39
und Gr.
auschen
Seiden-
Dürrd-
Sicht-
Spiegel,
515
ohrbett
Damen-
Adresse
512
Zwei-
ge-
/aidno-
510
n: 7-1
Nr. 2,
Außen-
8 mm.
ir. 42
Pögl.
511
ledene
gegen-
sen,
509
Tog-
S, nur
und
ie Da-
508
ge-
h ge-
Pen-
sübt,
506
ge-
we-
usen-
ofen,
666
so-
wirt-
abzu-
wert-
554
en I
hube
hube
36,
14
506
66en
Ul-
253
Neu-
ligst-
rian-
ator?
Ju-
249
bes-
gegen
ube
kein
309
eran
nög-
auch
ge-
Hen
eten
die
436
oder
nög-
ge-
der
kg.
nen?
457
and
und
ene
/ex.
308
496
zu-
ank-

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 10

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. März 1946

Das andere Österreich

Vor mir liegt das erste Heft einer sehr schönen und reich illustrierten Zeitschrift. „Kunst und Aufbau“ ist ihr Titel, ihr Erscheinungsort ist Linz. Beim Durchblättern wird mein Interesse von zwei Landkarten gefesselt, die als schematische Erläuterungen zu einem Aufsatz von Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner dienen sollen. Auf der einen Karte laufen vom Mittelpunkt Linz schwarze Pfeile nach allen Himmelsrichtungen, einer jedoch nur nach Osten und dieser teilt sich wieder in Wien. Linz als Schnittpunkt wichtiger Eisenbahnlagen, Straßenverbindungen und Hauptfluglinien, das ist der augenfällige Sinn dieser Karte. Wir Österreicher sind gewöhnt, Wien als das geistige, wirtschaftliche und politische Zentrum unseres Landes anzusehen, uns wurde gelehrt, daß Wien im Schnittpunkt der großen Verkehrswege des europäischen Güterausstausches liegt. Der Sinn des Aufsatzes ist völlig einwandfrei, und dennoch gibt die Karte zu denken. Österreich ist durch die Demarkationslinien in vier Teile zerrissen, von denen jeder mehr oder minder sein eigenes und selbständiges Leben führt. Die einschneidendste Demarkationslinie ist die zwischen der russischen und der amerikanisch-englischen Besatzungszone. Diese Demarkationslinie hat das Wesen einer Staatsgrenze und wirkt sich äußerst hemmend für die Einheit Österreichs aus. Wenn von Demarkationslinien gesprochen wird, dann ist meist nur diese eine Linie gemeint. Im Osten erstrecken sich die durch den Krieg schwer mitgenommenen Länder Niederösterreich und Burgenland, und über dies liegt die größte Stadt Österreichs in diesem Gebiete. Westlich dieser Demarkationslinie liegen die vom Kriege verschonten Gebiete mit ihren fruchtbaren Almwirtschaften und mit ihren noch von der deutschen Armee verlagerten Vorräten. Obwohl das Österreich westlich dieser Demarkationslinie viel größer ist als das östliche Gebiet, hat es kaum so viele Einwohner. Die wirtschaftlichen Lebensbedingungen in jenem anderen Österreich sind daher ungleich besser als bei uns. Das zeigen am sinnfälligsten die höheren Lebensmittelpreisen in diesen Bundesländern. Die österreichische Regierung bemüht sich schon seit langem um einen gerechten Ausgleich, sie bemüht sich um die Niederreißen dieser einschneidenden Demarkationslinie. Die Niederösterreicher, Wiener und Burgenländer unterstützen den Wunsch der Regierung vom ganzen Herzen, denn wir könnten bei einer Öffnung der Demarkationslinien nur gewinnen, weil die wirtschaftliche Kraft der westlichen Bundesländer auch uns zugute kommen müßte. Es ist selbstverständlich, daß der Wunsch nach Öffnung der Demarkationslinien im Gesamtinteresse Österreichs liegt, deshalb wird er von der Regierung in Wien immer wieder ausgesprochen. Wir können jedoch überzeugt sein, daß die Österreicher westlich dieser Demarkationslinie ganz zufrieden mit dem gegenwärtigen Zustande sind, sie wollen gar nicht, daß die Demarkationslinie geöffnet wird, weil sie dann von ihrem Überschub im großen Ausmaße an die notleidenden Gebiete abgeben müßten. Neben diesen rein ernährungstechnischen Überlegungen spielen natürlich auch andere wirtschaftliche, verkehrstechnische und politische Probleme eine wichtige Rolle. Diese nicht amtlichen, sondern nur praktisch spürbaren „Separationsbestrebungen auf beschränkte Zeit“ werden durch das politische Kräftefeld der Besatzungsmächte gefördert. Die Bestrebungen nach gleichen Rationen in ganz Österreich

Verhandlungen über die Verminderung der Besatzungstruppen

Der Wiener Berichterstatter des Londoner „Observer“ meldet, daß die Zahl der alliierten Streitkräfte in Österreich bald beträchtlich herabgesetzt werden dürfte. Ein britischer Vorschlag zur Herabminderung der Gesamtzahl der alliierten Besatzungstruppen um 40 Prozent stehe vor der Annahme. Alliierte Kreise in Wien betrachten es als feststehende Tatsache, daß die militärische Besetzung Österreichs zumindestens noch ein Jahr andauern müsse.

Der Berichterstatter meldet weiter, daß über den englischen Vorschlag zur Herabsetzung der Be-

satzungstruppen gegenwärtig in London und Moskau verhandelt werde. Die Russen schienen diesem Vorschlag nicht abgeneigt, hauptsächlich deshalb, weil nach einem Beschluß der Sowjetunion die Altersklassen über 35 Jahre abgerüstet werden. Auch die schwierige Ernährungslage in Rußland und Zentraleuropa machten die Russen für eine Herabsetzung der Besatzungstruppen in Österreich geneigter. Von russischer Seite werde allerdings darauf hingewiesen, daß die Säuberung Österreichs vom Nazi-Einfluß nur langsam vonstatten gehe und daß der endgültige Abzug der Truppen nicht eher erfolgen könne, als alle Österreich

betreffenden Verträge ratifiziert seien. Der Korrespondent verweist darauf, daß die russischen Besatzungstruppen in Ungarn von einer Million auf 600.000 Mann herabgesetzt worden seien.

Der Bericht meldet weiter, daß die französische Regierung den Wunsch habe, sich völlig von der Besetzung Österreichs zurückzuziehen. Sie habe die französischen Besatzungstruppen bereits um 75 Prozent reduziert. Die französische Regierung sei weder in der Lage, ihre Truppen in Wien, noch in der französischen Zone zu verproviantieren, noch auch die österreichische Bevölkerung mit Lebensmitteln zu unterstützen.

Bezirkskonferenz der KPÖ-Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Minister Dr. Altmann zur politischen Lage

Obwohl die Verkehrsverhältnisse noch immer die größten Schwierigkeiten bereiten, waren zu dem am 3. ds. in Waidhofen stattgefundenen Bezirkskonferenz der KPÖ, alle eingeladenen Delegierten vollzählig erschienen und der Tag wurde, wie die Konferenz zeigte, für jeden einzelnen zu einem einmaligen Erlebnis.

Nach der Eröffnung durch den Bezirksobmann Gen. E. Meyer hielt Gen. M. Sulzbacher die Eröffnungsansprache der ersten Bezirkskonferenz des Jahres 1946. Gen. Sulzbacher erläuterte in seinen Ausführungen die künftigen Aufgaben der Vertrauensleute im Bezirk. Er erklärte, daß die Arbeit zwar sehr schwer sein wird, doch mit den Vertrauensleuten, die hier versammelt sind, werden wir auch die schwierigsten Aufgaben meistern. Darauf erfolgte die Wahl der Kommission und die Berichte der Bezirksleitung sowie der einzelnen Lokalorganisationen. Die Berichte aus den einzelnen Lokalorganisationen zeigten, mit welchen Schwierigkeiten unsere Genossen, obzwar in einem demokratischen Staate, in einzelnen Gemeinden noch immer mit dem Naziinfluß zu kämpfen haben.

Darnach ergriff, von Beifall begrüßt, Gen. Minister Dr. Altmann das Wort. In klaren, deutlichen Ausführungen berichtete er über die politische Lage. An die Spitze seiner Darlegungen stellte Gen. Altmann den Satz, der in der gesamten Arbeiterschaft volle Zustimmung finden wird, nämlich, daß wir mit der Entwicklung in Österreich durchaus nicht zufrieden sind, was er mit den treffenden Worten „In Österreich wird auf der Stelle getreten“ präzisierte. Zugabegeben, wir stehen vor Schwierigkeiten und können sie nicht alle aus eigener Kraft lösen, aber das kann uns nicht hindern, das zu tun, was wir aus eigener Kraft tun können. Z. B. die Frage, die unser ganzes Leben belastet, die Nazifrage. Was ist in dieser Sache ge-

sehen? Man hat viele Gesetze gemacht und bei diesen Gesetzen ist es geblieben. Und gerade die Nazifrage ist ein Problem, das gelöst werden muß, wenn der österreichische Staat in naher Zukunft einen Schritt vorwärts kommen will. Zur Frage der Verstaatlichung bemerkte Gen. Altmann: Die Frage der Verstaatlichung wird nur allgemein gelöst werden können. Aber wer hindert uns daran, die Betriebe zu verstaatlichen, die Österreich gehören? Wer hindert uns daran, zu sagen, daß wir diese Betriebe verstaatlichen wollen? Was ist mit der Verstaatlichung der Banken? Soll dies wieder ein Problem werden wie schon einmal? Ich verweise dabei auf die Kreditanstalt, deren Finanzierung dem Staate mehr Geld kostete, als die gesamte Aktienanlage des Institutes wert war?

Die Ernährung, eines der Hauptprobleme der österreichischen Wirtschaft, ist noch immer nicht gelöst. Was für ein Skandal sich auf diesem Gebiete abspielt, ist euch nicht unbekannt. Es wäre nicht schwer gewesen, die Organisation zu schaffen, welche die Ernährung zentral und vollständig gesichert hätte. Aber man hatte gar kein Interesse daran, man hat damit gewartet, bis wir vor dem Hunger standen. Man redet sich immer auf die Demarkationslinie und auf die Besatzungstruppen aus. Man kann aber erkennen, was die Wurzel dieser politischen Inaktivität ist, es ist das traditionelle Wort von der mangelnden Lebensfähigkeit des österreichischen Staates und keiner geht davon aus, daß jedes Volk sich helfen muß und helfen kann.

Dieser Krieg hat die politische Situation der Welt vollständig geändert und die Arbeiterschaft zum ersten Male vor die Situation gestellt, ihre Ziele ohne Bürgerkrieg und Revolution zu erkämpfen. Man hat unserer Partei vor 1934 vorgeworfen, daß sie den Weg der demokratischen Entwicklung nicht

für möglich hielt. Für die damalige Zeit hatte es auch seine Richtigkeit, jedoch heute sind die Verhältnisse wesentlich anders. Die Welt ohne Blutopfer umzugestalten, ist jetzt möglich, weil der deutsche Imperialismus, die stärkste Festung des Monopol-Kapitals, stark angeschlagen ist. Man wirft uns vor, keine wirklichen Demokraten zu sein. Wir haben niemals unser Ziel aufgegeben, wir wollen eine Umgestaltung der Welt und des Staates, wir wollen eine Änderung der Gesellschaftsordnung, wir wollen die Ausbeutung abschaffen, wir wollen einen klassenlosen Staat, wir wollen eine Volksdemokratie auf breiter Grundlage. Das ist unser großes Ziel und dafür sind wir bereit, jedes Opfer zu bringen.

Wir müssen aus den Ereignissen lernen! Die Wahlen vom 25. November haben die wirtschaftlichen Probleme nicht gelöst. Die Masse hat in Unkenntnis der Lage die traditionellen Parteien gewählt. Grund mag die noch immer starke Beeinflussung durch den Faschismus gewesen sein. Heute beginnt die Masse bereits zu begreifen, daß eine starke kommunistische Partei notwendig ist, um zu verhindern, daß der alte Weg beschritten wird, der Österreich nicht zur wirklichen Lebensfähigkeit bringt, sondern zur Kolonie ausländischer Mächte macht. Die Mitarbeit und Kontrolle der KPÖ, ist notwendig, sie garantiert, daß nicht wieder Arbeiter und Bauern gegeneinander stehen, sie kämpft für die Einheit der Arbeiterklasse.

Was wir in den ersten Wochen zu leisten hatten, war leicht gegen das, was jetzt auf uns wartet. Nach der Befreiung gab es die täglichen Probleme des Klassenkampfes nicht. Heute spielen die alten Fragen des Klassenkampfes der Löhne und Sozialpolitik eine steigende Rolle. Heute ist die Frage der Verstaatlichung keine theoretische Frage mehr, heute versteht

men, daß alliierte Offiziere und Mannschaften die Erlaubnis erhalten haben, ihre Familien nach Österreich zu bringen. Wir müssen daher zur Kenntnis nehmen, daß der gegenwärtige Zustand noch länger andauern wird. In diesem Zusammenhang ist das Interview von Interesse, das Bundespräsident Dr. Renner einem Korrespondenten der „New York Times“ gewährte, in dem er ausdrücklich feststellte, daß die einheitliche politische und wirtschaftliche Verwaltung Österreichs noch immer unmöglich sei. Es ist zu hoffen, daß die verschiedenen Einschränkungen mit der Zeit aufgelassen werden, sonst könnte der Fall eintreten, daß die vorher geschilderte Landkarte eine tiefere Bedeutung erlangen könnte.

P.

der Arbeiter diese Frage und sieht, daß er sich geopfert haben soll für einen kapitalistischen Unternehmer. Jetzt kommt es darauf an, das Vertrauen der Masse zu gewinnen. Wir müssen der Masse beweisen, daß der Weg zur demokratischen Entwicklung ein Weg des Kampfes ist. Wir müssen beweisen, daß wir uns nicht nur in der illegalen Zeit, sondern auch jetzt in diesem Kampfe als die Besten bewähren, daß wir die einzigen wirklichen Kämpfer sind. Was im Parlament geschieht, ist nur dann von Bedeutung, wenn das geschieht, was die Masse fordert. Die Abgeordneten sind nur das Sprachrohr der Masse. Wir müssen zeigen, daß wir die Masse führen können und auch führen wollen. Wenn wir uns in diesem Kampf bewähren, wird die Masse begreifen, daß die KPÖ, das Vertrauen verdient. Und eines wird uns dabei in den Schoß fallen — die Einheit der Arbeiterklasse! Einheit der Arbeiterklasse heißt Einheit im Kampf! Mit dem Vertrauen der Arbeiter kommt auch die Einheit der Arbeiterklasse, die eine Voraussetzung des Aufbaues Österreichs ist. Die Partei ist der Inhalt unseres Lebens, das große Ziel ist mehr als das eigene Leben. Das Ziel — die Errichtung der klassenlosen Gesellschaftsordnung!

Mit besonderem Beifall dankte die Bezirkskonferenz dem Gen. Minister Dr. Altmann für sein hervorragendes Referat und der Bezirksobmann gab für alle das Versprechen rastloser Arbeit.

Der darauffolgende Wahlvorschlag für die Bezirksleitung sowie für die Entsendung der Delegierten zur Frauen-Landeskonferenz, zum Landes- und Reichsparteitag wurde einstimmig angenommen.

Nach einer regen Aussprache der Delegierten wurde die eindrucksvolle Konferenz mit einem zukunftsreichen „Freiheit“ geschlossen.

M.

Alterssicherung auch für Selbständige

Abgeordnete der Österr. Volkspartei haben im Nationalrat einen Antrag auf Einführung einer allgemeinen Altersrente eingebracht, die auch den selbständig Erwerbstätigen zugute kommen soll. Der Gewerbetreibende und der Kaufmann sollen ebenso wie der Arbeiter und Angestellte die Tage des Alters gesichert wissen. Die Gemeinschaftsrente soll in den drei Zweigen — Kinderhilfe, Altersrente und Sterbegeld — alle Bundesbürger umfassen und die bestehenden öffentlichen Unterstützungen, ausgenommen die Pensionen, einbeziehen. Dabei soll die Beihilfe bei jedem Kind, das Sterbegeld bei jedem Todesfall und die Altersrente für jeden Empfänger gleich hoch sein. Die Anregung geht von dem Gedanken der Gleichheit aller Staatsbürger aus und bestimmt daher, daß die Beträge, die in diesen Fällen ausbezahlt werden, für alle Empfänger gleich hoch sein sollen. Lediglich für die Übergangszeit ist vorgesehen, daß Leute, die noch keine Beiträge bezahlt haben, die Altersrente bei höherem Einkommen nur teilweise erhalten. Dadurch soll vermieden werden, daß am Anfang der einzelnen und der Bund mit Beiträgen allzusehr belastet werden. In die Gemeinschaftsrente sollen alle öffentlichen Unterstützungen mit Ausnahme der Pensionen einbezogen werden.

Diese Anregung kommt zur rechten Zeit. Ein Sozialversicherungsüberleitungsgesetz wird gegenwärtig vorbereitet. Darüber hinaus ist vielfach auch ein Neuaufbau unseres Sozialversicherungswesens notwendig, um die Schäden zu beheben, die der Krieg hier angerichtet hat. Damit bietet sich auch

eine nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit, auch den selbständig Erwerbstätigen einen Rückhalt für das Alter zu gewähren. Diese Gedanken sind nicht nur bei uns zeitnahe. Auch die englische Regierung plant augenblicklich, die Sozialversicherung auf einer das ganze Volk umfassenden Grundlage aufzubauen. Durch den Antrag der ÖVP-Abgeordneten wurde ein wichtiges Problem zur Tagesordnung gestellt, das unbedingt gelöst werden muß. Es heißt: Gesicherter Lebensabend für alle. K.

Wieder Zugverkehr nach Amstetten

Den Bemühungen der maßgebenden Stellen ist es gelungen, den Zugverkehr auf der Strecke Amstetten—Waidhofen a. d. Ybbs—Gafelnz wieder aufzunehmen. Auf dieser Strecke verkehren nun täglich zwei Züge in jeder Richtung

Zug Nr. 930

ab Amstetten	4.10 Uhr
an Waidhofen a. d. Y.	4.59 "
ab Waidhofen a. d. Y.	5.01 "
an Gafelnz	5.25 "

Zug Nr. 931

ab Gafelnz	5.38 Uhr
an Waidhofen a. d. Y.	5.59 "
ab Waidhofen a. d. Y.	6.05 "
an Amstetten	6.55 "

Zug Nr. 936

ab Amstetten	17.45 Uhr
an Waidhofen a. d. Y.	18.36 "
ab Waidhofen a. d. Y.	18.41 "
an Gafelnz	19.05 "

Zug Nr. 937

ab Gafelnz	19.20 Uhr
an Waidhofen a. d. Y.	19.41 "
ab Waidhofen a. d. Y.	19.50 "
an Amstetten	20.41 "

Die Fahrzeiten der Züge sind so festgesetzt, daß durchwegs ein guter Anschluß an die Züge der Ybbstalbahn gegeben ist.

Stadt und Land

Nachrichten aus dem Ybbstal

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Ständesamt. Geburt: Am 2. März ein Knabe Franz der Eltern Franz und Barbara Forster, Landwirt, Oberland 15. — Trauung: Am 2. ds. Michael Kirchweiger, Bauernsohn, Zell-Arzberg 10, und Theresia Kopf, in der Landwirtschaft tätig, Zell-Arzberg 10. — Todesfälle: Am 3. ds. Franz Enöckl, Knabe, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 28, 5 Jahre. Am 3. ds. Maria Kunert, im Haushalt tätig, Sonntagberg, Windberg 35, 68 Jahre. Am 3. ds. Frau Anna Kuffart, Haushalt, Waidhofen, Hammergasse Nr. 4, 77 Jahre.

Die Gesellschaft für kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion, Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, trat mit der Vorführung des russischen Films „Es war einmal ein kleines Mädchen“ vor die Öffentlichkeit. Der Sekretär der Zweigstelle, Herr Alois Deiretzbacher, eröffnete die Veranstaltung und übergab das Wort an Hauptschuldirektor F. Helmettschlager, der in einer längeren Ansprache über Ziel und Zweck obiger Gesellschaft sprach. Unter anderem führte er aus: „Es ist symbolisch, wenn wir hier in unserer alten Stadt den Grundstein zum tieferen gegenseitigen Verständnis der beiden Völker legen, zwischen Völkern, die schwer unter dem verfluchten System zu leiden hatten, und darangehen, einem dauernden Völkerfrieden die Bahnen zu ebnen, auf daß es wirklich wieder Frühling werde, wie die kleine russische Filmschauspielerin es sich wünscht. Als erste Kulturgabe Rußlands wird ein Film vom Heldenschicksal der Stadt Leningrad gezeigt. Der Film ist eine Lichtsymphonie des Leidens, wiedergespiegelt in unschuldig leidenden Kindergesichtern. Tiefes Leid, erstarrende Winterkälte, die Härten des Krieges werden kund — aber immer lebt die Hoffnung auf den Frühling, auf den Sieg...“ Der Redner schilderte dann im Vergleich die Jahre 1938 in Österreich und die Zeit von 1941 in Leningrad und wie sich dort und da der Widerstand gegen die Tyrannenherrschaft versteifte — und wie endlich der heldenhafte Kampf der Roten Armee zum großen Siege von Stalingrad beitrug und dies der Wendepunkt des Krieges war und der Anfang des größten Siegeszuges aller Zeiten. Österreich ist wieder ein unabhängiger Staat.

Und nun ist wieder Friede. Der Aufbau muß beginnen, die Wunden des Krieges müssen heilen. Die Gesellschaft für kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion hat es sich zum Ziele gesetzt, durch ihre Arbeiten einen Beitrag zur Verständigung und Vertiefung des Friedens zu leisten. Der Redner sprach dann im weiteren über den Aufbau der Gesellschaft, besonders des Vorstandes in Wien und nannte Namen prominenter Staatsmänner, Politiker, Gelehrter, Künstler und Wissenschaftler. Zweck des Vereines ist, in Österreich gründliche und verlässliche Kenntnisse über die Kultur, die Geschichte, die Sprachen und die Wirtschaft der Sowjetunion zu vermitteln sowie umgekehrt in der Sowjetunion gründliche und verlässliche Kenntnisse über die Kultur und Wirtschaft Österreichs zu verbreiten und geistige und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Österreich und der Sowjetunion anzuknüpfen und zu festigen. Zur Erreichung dieses Zweckes werden geeignete Bücher, Zeitschriften, Bilder und Filme angeschafft und zugänglich gemacht, Vorträge, Konzerte, Theateraufführungen und Filmvorführungen veranstaltet, der Druck und Verlag einschlägiger Werke gefördert, der Meinungs-austausch zwischen österreichischen und sowjetrussischen Gelehrten, die Beziehungen zwischen wissenschaftlichen Instituten und wirtschaftlichen Stellen beider Staaten angebahnt, Studienreisen nach und von der Sowjetunion unterstützt usw. Die hierzu notwendigen Mittel werden aus den jährlichen zu entrichtenden Beiträgen der Mitglieder, durch Spenden und durch Erträgnisse und sonstige Unternehmungen des Vereines aufgebracht. Die Gesellschaft ist unpolitisch und jedermann kann sich als Mitglied im Sekretariat, Waidhofen, Hoher Markt 11, anmelden. „Und wenn ich an die Rolle der kleinen russischen Darstellerin denke“, so schloß der Redner seine Ausführungen „möchte ich meinen Vortrag schließen mit den Worten: Es muß wieder Frühling werden in den Herzen aller Menschen und Völker.“

Frauenversammlung. Am Sonntag, den 10. März, um 17 Uhr wird im Parteihaus der SPÖ, Lokalorganisation Waidhofen a. d. Y., Sanatorium Werner, Pocksteinerstraße 33, der Internationale Frauentag abgehalten. Als Referentin wird Nationalrätin Ferdinandin Floßmann sprechen. Seit dem Jahre 1910 wurde alljährlich von den Frauenorganisationen der SPÖ, der internationale Frauentag abgehalten, welcher die Verbundenheit der arbeitenden Frauen in Stadt und Land bestärkte und der Öffentlichkeit zeigte, was an werktätiger Sozialarbeit in der Frauenorganisation der SPÖ geleistet wurde. Nach elfjähriger Verbotzeit wird in alter Tradition diese Gemeinschaftsversammlung der arbeitenden Frauen heuer wieder abgehalten. Es ergeht daher an alle Frauen und Mädchen, welche dieser Organisation als Mitglieder angehören oder ihr nahe stehen, der Ruf, sich zahlreich an dieser Versammlung zu beteiligen.

Sozialistische Partei Österreichs. Lokalorganisation Waidhofen a. Y.

Kinderaktion. Die SPÖ, hat in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung eine Kinderaktion durchgeführt, bei welcher 65 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren aus dem Notstandsgebiet Wiener-Neustadt untergebracht wurden. Am Dienstag, den 26. Feber, sind die Kleinen hier eingetroffen und wurden von Vizebürgermeister Grasmugg und den Stadträtern Pavlik und Zeiser in die Pflanzkammer übergeben. Es wird auf diesem Wege allen, welche zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, vorläufig der herzlichste Dank ausgesprochen.

Sozialistische Partei Österreichs. Lokalorganisation Waidhofen a. Y.

Gewerkschaftsversammlung. Am 23. Februar vormittags fand eine Gewerkschaftsversammlung der Gemeindeangestellten im Brauhausgasthof Jax in Waidhofen statt. Kollege Fritz Schmöll begrüßte die zahlreich erschienenen Berufskollegen, insbesondere aber Kollegen Zankl von der Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs der Arbeiterkammer. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung 1. Gründung der Gewerkschaftsgruppe der Gemeindeangestellten für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Y., 2. Referat über die Gewerkschaftsbewegung, gehalten von Kollegen Zankl, 3. Allfälliges, wurde die Konstituierung der Ortsgruppe vorgenommen. Das Wahlvorschlags-

komitee nominierte als Obmann Josef Escher, als Obmannstellvertreter Ferdinand Lindner, als Schriftführer Franz Baumgarten, als Schriftführerstellvertreter Hermann Stangl, als Kassier Franz Paumann, als Kassierstellvertreter Peter Hoffelner, in die Kontrolle wurde Josef Kohout entsendet, als Beisitzer Josef Kraus nominiert. In die Kontrolle und als Beisitzer sollen nach Tunlichkeit je zwei Kollegen der übrigen Gemeinden des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs namhaft gemacht werden. Obmann Escher dankte den Kollegen namens des gewählten Gewerkschaftsausschusses, sowie im eigenen Namen für das durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte Kollegen Zankl, ein Referat über die Ziele der Gewerkschaftsbewegung zu halten. Kollege Zankl führte u. a. aus, daß es sehr zu begrüßen sei, wenn sich nun auch die Gemeindeangestellten gewerkschaftlich organisieren. Die Gewerkschaftsbewegung sei noch nicht so alt, daß man sich nicht mehr an deren Anfänge erinnern könne, in Österreich waren es die Neunziger-Jahre, welche der aufstrebenden Gewerkschaftsorganisation Geltung verschaffen konnten. Ausgegangen sind die Anfänge dieser Weltorganisation im Jahre 1850 von England. Damals haben sich die Weber der englischen Tuchspinnereien zusammengeschlossen, um bei den Unternehmern ihre sozialen Mindestforderungen durchzusetzen. Der Grundgedanke der Gewerkschaft ist somit der feste Zusammenschluß aller Arbeitnehmer, um ihre sozialen und wirtschaftlichen Belange zu wahren. Bei den Gemeindeangestellten ist es meist so, daß sie von den jeweiligen Gemeindefunktionären und damit von dem jeweiligen politischen Kurs abhängig gemacht werden. Da ist es mehr denn je wichtiger, als bei den anderen Berufsgruppen, sich fest zusammenzuschließen, um so gegen die politischen Strömungen, welche die Arbeitgeber steuern, eine feste Einheit zu bilden. Es soll im übrigen nicht gesagt sein, daß der Gewerkschafter nicht Politiker sein kann, im Gegenteil, denn Politik ist Weltanschauung, Politik ist Wirtschaft und jeder zeitbewußte Mensch darf sich diesen Belangen nicht verschließen. Die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes mögen den drei demokratischen Parteien angehören, wichtig ist nur, daß sie zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Belange eine geschlossene Einheit bilden. Ergänzend zu diesen Ausführungen möge an dieser Stelle noch festgestellt sein, daß der österreichische Gewerkschaftsbund die einzige Berufsgewerkschaft der Arbeiter und Angestellten in Österreich ist. Obmann Escher dankte Kollegen Zankl für die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Er gab sodann einen kurzen, aber inhaltsvollen Überblick über den derzeitigen Stand der mannigfaltigen Berufsangelegenheiten der Gemeindeangestellten. An der nun folgenden Debatte beteiligten sich die Kollegen sehr zahlreich. Nach zweistündiger Dauer schloß Obmann Escher mit einigen abschließenden Worten die erfolgreich verlaufene Gewerkschaftsversammlung.

Betriebsratswahlen der Möbelfabrik Gottfried Bene. Am 4. ds. fand die Betriebsratswahl der Arbeiterschaft der Firma Gottfried Bene in Zell statt, bei welcher folgende Betriebsräte einstimmig gewählt wurden: Hans Schlemmer, Betriebsratsobmann; Gottfried Kerschbaumer, Heinrich Wieringer, Roman Priller, Franz Wimmer, Anton Wiesenbauer.

österr. Turn- und Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs. Am Samstag, den 23. Feber, fand das Tischtennisrückspiel gegen den AuTV. Amstetten bei einer etwa hundertköpfigen Zuschauermenge statt. Unsere junge Mannschaft bewies bereits einen gewaltigen Formanstieg. Sie unterlag zwar 9:2, aber die Spielergebnisse waren äußerst knapp und die Amstettener mußten schon ihre ganze Erfahrung und Spielkunst anwenden, um die Waidhofner zu besiegen. Unsere Tischtennissektion verteidigt sich bei dem am 9. März im großen Stadtsaal in Amstetten stattfindenden bundesoffenen Tischtennisturnier mit sechs Spielern. Es sind dies die Kameraden Mataschek, Schausberger, Damberger, Plettenbacher, Poldi Mayerhofer und

Großauer. Unsere Union wurde der Spielklasse II zugeteilt, in welcher noch folgende Vereine spielen: Grein, Ybbs, TuSU, Amstetten, St. Valentin, ATuSV, Amstetten, 2. Mannschaft. Hoffen wir, daß sich unsere Spieler in der richtigen Spielerlaune befinden, um unsere Stadtfarben im Tischtennis bei einem Turnier großen Stils siegreich zu vertreten.

Eröffnung einer Tauschstelle. Die neu gegründete Bezirksgruppe des Frauenbundes der ÖVP, eröffnet am Dienstag, den 12. März, eine Umtauschstelle für Kleider, Wäsche, Schuhe und eventuell Haushaltungsgegenstände. Diese von allen Teilen der Bevölkerung sehnsücht erwünschte Hilfsaktion befindet sich im Salesianerheim, Ybbsitzerstraße 18.

1. Waidhofner Sportklub. 1. Waidhofner SC. — FC. Mauer 9:1 (3:0). Das erste Meisterschaftsspiel der Ybbsgauprobe, welches in Waidhofen stattfinden sollte, mußte in Mauer-Öhling ausgetragen werden, da unsere Stadt noch über keinen Sportplatz verfügt. Das Spiel gegen FC. Mauer endete mit einem sicheren 9:1-Erfolg unserer Elf, die sich in jeder Phase des Spieles dem Gegner überlegen zeigte. Unsere Elf zeigte im allgemeinen eine gute Leistung, die sie hoffentlich bei kommenden ersten Kämpfen beibehalten wird. FC. Mauer war ein schwacher Gegner und konnte unserer Mannschaft trotz aufopfernden Spieles in keiner Weise gefährlich werden. Unsere zweite Mannschaft konnte ebenfalls einen sicheren 5:0-Sieg erringen. Aufstellung unserer Kampfmannschaft: Floh, Stockner I, Gütl — Maderthaler, Mayerhofer I, Stockner II — Großauer, Bußlehner, Hohendanner, Schnabler, Mayerhofer II, Torschützen: Schnabler 4, Großauer 2, Bußlehner, Hohendanner und Mayerhofer II je 1. Sonntag, den 10. März, Meisterschaftsspiel gegen AFK, Kematen in Kematen. In diesem Spiel wird unsere Mannschaft dem ersten starken Gegner gegenüberstehen, denn Kematen verfügt derzeit über eine durchaus spielstarke Kampfmannschaft, die vor kurzer Zeit den AFK, Amstetten mit 6:1 sicher schlagen konnte. Da auch unsere Mannschaft über gute Spieler verfügt, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Sonntag, den 14. April, am Tage des Fußballländerspiels Österreich gegen Ungarn, spielt der WSK, im Wiener Stadion um 10 Uhr vormittags gegen Austria. Nachmittags Besichtigung des Länderspiels und des Vorspiels Niederösterreich gegen Oberösterreich.

Die Frau in der Sowjetunion

Zur Eröffnung des internationalen Frauentages im Gebiete von Waidhofen a. d. Ybbs soll hier ein kurzer Überblick über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung der Frau in der Sowjetunion gegeben werden.

Im zaristischen Rußland stand die Frau unter einem schweren Joch, sie war politisch unterdrückt und wirtschaftlich vom Manne abhängig, da sie nie so viel verdienen konnte, um sich und ihre Kinder zu erhalten. Erst die große Oktoberrevolution hat die Frau im Sowjetland dem Manne in jeder Beziehung gleichgestellt, sie hat ein für allemal Schluß gemacht mit der Rechtlosigkeit der Frau und hat ihr den Weg zur aktiven gesellschaftlichen und staatlichen Tätigkeit geöffnet. Im Jahre 1936 wurde die politische Gleichberechtigung der Frau in der Sowjetunion auch in der Stalinschen Verfassung verankert. Dort heißt es im Artikel 122: „Der Frau stehen in der UdSSR, auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, staatlichen, kulturellen, gesellschaftlichen Lebens die gleichen Rechte wie dem Manne zu. Die Möglichkeit zur Ausübung dieser Rechte wird der Frau dadurch gewährleistet, daß sie dem Manne gleichgestellt ist im Recht auf Arbeit, auf Entlohnung der Arbeit, auf Erholung, Sozialversicherung und Bildung, ferner durch staatlichen Schutz der Interessen von Mutter und Kind, durch Gewährung eines vollbezahlten Schwangerschaftsurlaubes, durch das umfassende Netz von Entbindungsheimen, Kinderkrippen und -gärten. Daß diese Gleichberechtigung auch praktisch durchgeführt ist, zeigt der hohe Prozentsatz an Frauen in allen Berufen, viele Frauen haben auch höchste politische Funktionen inne. Während des Krieges haben Millionen von Frauen die Arbeit der Männer in ihre heiligen Hände genommen, sie haben als Fliegerinnen und Par-

Internationale Frauentags-Feiern

Am 8., 9. und 10. März 1946 werden internationale Frauentagsfeiern in Waidhofen, Böhlerwerk, Kematen und Gstadt abgehalten:

In Waidhofen am Freitag, den 8. März, um 19 Uhr im Kino Waidhofen.

In Böhlerwerk am Samstag, den 9. März, um 16 Uhr im Werksheim.

In Gstadt am 9. März um 19.30 Uhr im Gasthaus Forster.

In Kematen am Sonntag, den 10. März, um 16 Uhr in der Turnhalle.

Alle Frauen, Männer und Jugendliche der genannten und umliegenden Orte sind zu diesen Feiern herzlich eingeladen.

Festrednerin Anna Winarsky aus Wien und ein reichhaltiges künstlerisches Programm sowie die Kapelle Bäumel werden die Frauentagsfeiern verschönern.

Postkraftwagenverkehr.

Der Betrieb wurde bekanntlich unter den denkbar schwierigsten Bedingungen wieder aufgenommen und hat — wenn auch in bescheidenem Umfang — während der Zeit der Zugsausfälle der Bevölkerung wertvolle Dienste geleistet. Nun hat der Kommandant der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs die Postgarage freigegeben und wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt. Durch dieses große Entgegenkommen hat der Herr Stadtkommandant die rasche Weiterentwicklung des Postkraftwagenverkehrs ermöglicht, wofür ihm nicht nur der Dank der Post, sondern auch der Dank der verkehrssuchenden Bevölkerung, besonders der Werktätigen gebührt. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß sich Herr Bürgermeister E. Meyer über Ersuchen des Postamtes für die Freimachung der Garage mit großem Geschick und Eifer eingesetzt hat. Auch ihm sei aus diesem Anlaß aufrichtiger Dank gesagt.

Der Schachklub Waidhofen a. Y. veranstaltet Sonntag, den 10. ds., um 15 Uhr im Klublokal Hochleitners Strandcafé eine Simultanpartie unseres Klubmitgliedes Schachmeister Josef Krapka. Alle Schachspieler und Freunde sind herzlich eingeladen. Unbedingtes Erscheinen aller Schach-

tisanen heldenhaft an der Verteidigung des Vaterlandes teilgenommen. Die Heldinnen der Sowjetunion Soja Kosmodemjanskaja, Maria Batrakowa oder Antonia Alexandrowa sind keine Ausnahmen, sondern der Typ der Frauen der Sowjetunion überhaupt. Auf dem Gebiete der Wissenschaft nehmen die Frauen in der Sowjetunion hervorragenden Anteil. Lydia Stern, Sinaida Jarmoljewa und Magdalena Pokrowskaja sind Ärztinnen, deren Namen weit über das Gebiet der Sowjetunion bekannt sind.

In der Landwirtschaft arbeitet die Frau mit vorbildlichem Eifer. Viele Frauen sind Leiterinnen von Kolchoswirtschaften. Mit jedem Jahr wächst die Zahl der weiblichen Agronomen, Traktorfürer, Buchhalterinnen und anderer Berufsarbeiter.

Um der Frau die Bedingungen ihrer schöpferischen Aktivität zu sichern, war eine umfassende Vor-sorge der Sowjetregierung für den Alltag der Frau notwendig. Die Sowjetmutter und ihr Kind befinden sich unter dem unmittelbaren Schutz des Staates. 35 Tage Urlaub vor und 42 Tage nach der Entbindung, bei Weiterzahlung des Lohnes ist unverbrüchliches Gesetz. Die Zahl der Häuser für Mutter und Kind, Kindergärten, Kinderheime und Kindersanatorien ist in stetigem Ansteigen begriffen. Mütter mit drei oder mehr Kindern erhalten eine besondere staatliche Aushilfe, kinderreiche Mütter werden vom Staate ausgezeichnet und belohnt.

Die Sowjetfrau, die von ihren Rechten Gebrauch machte, hat auch ihre Pflichten als Bürgerin und Mutter im Frieden als auch im Kriege treu erfüllt. Die Gleichberechtigung stellte sie auf gleiche Stufe mit dem Manne und machte sie zur Kämpferin für die Macht und das Glück ihrer wahrhaft demokratischen Heimat.

mitglieder ist erforderlich. Schachbretter womöglich mitbringen.

Mitteilungen des Gartenbauvereines. Die Gemüsesamenknappheit bildet heuer die größte Sorge aller anbauwilligen Erzeuger. Wir müssen in diesem Frühjahr mit den wenigen vorhandenen Samen auskommen...

Ortsumsikkapelle. St. Leonhard am Wald konnte sich seinerzeit rühmen, eine tüchtige, spielstarke Ortschaftsmusikkapelle zu besitzen. Doch das Jahr 1938 mit seiner Zerschlagung aller österreichischen Kultur...

nur ganz geringe Aussicht. Kleinkann nur entsprechend der Milchlieferung in geringen Mengen abgegeben werden. Thomasmehl ist im Herbst möglicherweise erhältlich...

rückte, desto mehr fanden sich von den festfreudigen Göstlingern ein. Es war nach den Bitternissen des Krieges wieder einmal ein fröhlicher Abend für die ganze Gemeinde.

Lunz a. S.

Vom Standesamt. Geburten: Ein Knabe Johann der Eltern Johann und Thekla Kupfer, Forstarbeiter, Ertl 7, zweites Kind. Ein Knabe Kajetan der Eltern Josef und Theresia Scheinhart...

Sterbefall. Am 27. Feber starb Rosa Hofinger geb. Spitzhörn, Rotte Hofberg 3 (Rießkolonie), im 35. Lebensjahre.

Großhollenstein a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Ein Mädchen Maria, geboren am 28. Jänner, der Eltern Franz und Augustine Helmel, Wirtschaftsbesitzer in St. Georgen a. R. Nr. 9. Ein Knabe Hermann, geboren am 5. Feber, den Eltern Sebastian und Justine Freßner...

Ergebnis einer Lizitation. Die Ortsgruppe der Kriegsofer Österreichs veranstaltete am Sonntag, 24. Feber, einen Tanzabend mit Lizitation, die einen Reingewinn von 1576 Schilling einbrachte. Auf diesem Wege sprechen wir in ganz besonderer Weise der Kapelle, den Herren Hans Gindl, Karl Peter jun., Anton Steinbacher jun. und der Klavierspielerin Frl. Lotti Kirch...

Zeitungsverstoß. Wir geben der geehrten Bevölkerung von Hollenstein und Umgebung höflich bekannt, daß unser Kamerad, der Schwerkrriegsbeschädigte Herr Josef Krißler, ab 1. März den Zeitungsverstoß im Konsum übernommen hat. Wir bitten, die geehrte Bevölkerung, auch unserem Kameraden Josef Krißler volles Vertrauen und Zuspruch entgegen zu bringen...

Todesfall. Sonntag, den 3. ds. verschied in den frühen Morgenstunden unser lieber, alter Kamerad Friedrich Gürtler nach einem langen, arbeitsreichen Leben im Alter von 73 Jahren. Das Begräbnis erfolgte am Dienstag, 5. ds., unter zahlreicher Beteiligung. Ruhe sanft, lieber Kamerad!

Göstling a. d. Ybbs

Faschingkränzchen. Am Sonntag, den 3. März, veranstaltete die Gemeinde Göstling ein Faschingkränzchen. Die Ortskommandantur der Roten Armee hatte in liebenswürdigem Entgegenkommen den Saal im Gasthaus Dobrowa zur Verfügung gestellt und ihm durch eine geschmackvolle Dekoration ein festliches Bild verliehen. Bereits am frühen Nachmittag hatte sich alt und jung eingefunden, um zu den flotten Weisen, gespielt von der jungen Göstlinger Kapelle, zu tanzen...

Böhlerwerk

50jähriges Arbeitsjubiläum. Im würdig geschmückten Magazin der Böhlerwerke feierte im Beisein seiner treuen Gattin, der Werksleitung und der Betriebsräte der Werke Böhlerwerk und Bruckbach Kollege Josef Raidl sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Der erst 64-jährige Kollege begann seine Tätigkeit mit 14 Jahren in der Bruckbacher Hütte und übte durch 43 lange Jahre den gefahrreichen und schweren Beruf eines Stahlwalzers aus, den er schließlich infolge eines Arbeitsunfalles aufgeben mußte. Im letzten Jahrzehnt lernte er um und füllte heute in der Werkzeugfabrik seinen Arbeitsplatz in gewissenhafter Weise aus. Kollege Raidl ist nicht nur ein guter Arbeiter, sondern auch ein guter Arbeitskammerad. Stets fleißig arbeitend, hat Raidl die Entwicklung der Firma Böhler von kleinsten Anfängen bis zu ihrer jüngst vergangenen Größe miterlebt und ist auch beim heutigen Wiederaufbau unverdrossen mit am Werk. Und als er am Jubiläumstag von der Werkskutsche abgeholt und sichtlich bewegt den hübsch dekorierten Arbeitsraum betrat, da mag er wohl zurückschauend überlegt haben, wie rasch und wechselvoll so ein halbes Jahrhundert verlaufen kann. Der Werksleiter, Ing. Rudolf Larisch, beglückwünschte den Jubilar mit herzlich anerkennenden Worten und überreichte ihm ein Dreimonatsgehalt als Jubiläumsgeschenk. Betriebsratsobmann Heinrich Moises überbrachte die Glückwünsche der Arbeiterschaft und gab der Meinung Ausdruck, daß es wohl das schönste Geschenk wäre, wenn Kollege Raidl für 50 Jahre treue Arbeitsleistung mit einer ausreichenden Pension bedacht und in den wohlverdienten Ruhestand treten könnte. Der Redner bedauerte, daß hierfür nie Geld vorhanden war und selbst die karge Altersrente erst mit 65 Lebensjahren anfällt und schloß seine Wünsche mit der Überreichung eines guten Tröpfchens. Hierauf überbrachte Bürgermeister Leopold Weber unter Überreichung einer Spende seinem alten Arbeitskollegen die Gratulation der Gemeinde Sonntagberg. Nach dieser offiziellen Feier vorbrachten Kollege Raidl und Frau bei einem bescheidenen Imbiß einige gemütliche Stunden im Kreise der Gratulanten.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurden: Das Kind Herwig, Karl Tiefenbacher, Hilm 118, das Kind Elisabeth Waltraud der Eheleute Henry und Erna Stangl, Böhlerwerk 55, das Kind Rosa Johanna der Eheleute Anton und Johanna Wagner, Baichberg 32. Gestorben ist am 1. Feber der Schmied Franz Kametrieser, Böhlerwerk 16; am 2. Feber die Hinterbliebenenrentnerin Katharina Weilguny, Böhlerwerk 33; am 11. Feber der Walzer Alois Reßl, Gleiß 124; am 18. Feber die Rentnerin Rosina Ederer, Siedlung Rosenau 171; am 18. Feber der Eisenbahner Franz Spreitzer, Wühr 63; am 20. Feber die Rentnerin Franziska Hollnbuchner, Böhlerwerk 10; am 26. Feber die Private Emilie Englisch, Böhlerwerk 6. Die Ehe schlossen: Am 24. Feber

der Gastwirt Alois Josef Ramser mit der Privaten Christine Kleinhagauer, Rotte Wühr 21, und der Fabrikarbeiter Franz Stenzer mit der Hausgehilfin Maria Stefanie Lambert, Biberbach 12.

Aus der Lokalorganisation. Am 26. Feber verschied nach schwerstem Leiden die Genossin Emilie Englisch, Böhlerwerk 6, im 44. Lebensjahre. Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Das Begräbnis fand am 1. März unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und Assistenz des evangelischen Pfarrers von Steyr am Friedhof in Waidhofen statt.

Biberbach

Neue Erdenbürger. Ein Söhnchen Johann, geboren am 29. Jänner, dem Ehepaar Johann und Maria Steiner, Landarbeiter, Schoderhof Nr. 100. Eine Tochter Margarete den Eltern Johann und Maria Buringer, Engelsberg Nr. 183, geboren am 8. Feber. Am 17. Feber ein Mädchen Rosina den Eltern Johann und Rosina Dorfer, Hilfsarbeiter in Biberbach Nr. 277. Wir wünschen Gesundheit und gutes Gedeihen!

Trauungen: Am 29. Jänner schlossen in der hiesigen Pfarrkirche Herr Lambert Gruber, Bauer auf dem Hause Bartleiten Nr. 206, und Frl. Pauline Deisl, Bauerntochter von Steg Nr. 170, Seitenstetten, den Ehebund. Am 18. Feber wurde Herr Schuhmachermeister Josef Blüml, Biberbach Nr. 269, mit Frl. Juliane Rußmayer, Bauerntochter von Straß 80, Biberbach, getraut. Am 19. Feber verheiratete sich Herr Stefan Mayrhofer, Bauer in Satzing Nr. 164, mit Frl. Anna Haselmayer, Bauerntochter in Satzing Nr. 164, Biberbach. Am 23. Feber heirateten Herr Ignaz Schörghuber, Bäcker, Biberbach 11, bei Herrn Gastwirt Höller, und Frl. Anna Brandstetter, Hausgehilfin, Biberbach 253. Am 26. Feber erfolgte die Trauung des Herrn Leopold Kammerhofer, Bauer in Unter-Freiaigen Nr. 45, mit Frl. Maria Käferböck, Bauerntochter in Unter-Freiaigen Nr. 45, Biberbach. Wir gratulieren allen Neugetrauten herzlich!

Sterbefälle. Am 8. Jänner starb Frau Cäcilia Krondorfer im Alter von 77 Jahren im Hause Penkbauer Nr. 130, Biberbach. Am 22. Jänner Frau Maria Pfaffenbichler, Ausnehmerin in Helpersdorf Nr. 110, 85 Jahre alt. Am 26. Jänner Frau Josefa Wieser, Ausnehmerin, Biberbach Nr. 231, 85 Jahre alt. Am 27. Jänner starb nach langem Leiden Herr Stefan Rittmannsberger, Bauer in Biberbach Nr. 14, im 50. Lebensjahre. Am 15. Feber wurde die Leiche des in Weistrach wohnhaften Herrn Georg Schönauer, ehemaliger Bauer in Ganzberg Nr. 207, Biberbach, hieher überführt und im Familiengrab begraben. Sie mögen in Frieden ruhen!

Gafrenz

Heimgang eines aiseits geachteten Bergbauern. Am 22. Feber verschied nach längerem Leiden und nach Empfang der hl. Sterbesakramente der aiseits geschätzte Talbauern-Vater, Herr Hermann Ritt, in seinem 66. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am Sonntag, den 24. Feber, statt und gestaltete sich zu einer wahren Trauerkundgebung für den Verewigten. Bei 1000 Trauergästen begleiteten den lieben Toten hinauf in den Friedhof zur Ruhstätte. Fast zur Minute genau traf der imposante Trauerzug beim Friedhofsportal nach zweistündigem Anmarsch aus seiner Bergheimat ein. Wie im Leben so im Heimgang — bei jeder Witterung war der Talbauer immer einer der ersten im Gotteshaus und noch zum letzten Gang war ihm seine Pünktlichkeit auch beim Einzug in den Gottesacker zu teil geworden. Der Verblichene war und ist der ganzen Gemeinde ein Musterbeispiel, wie der Mensch das irdische Leben aufpassen und leben soll. Das hat auch so treffend herausgeklungen aus dem tiefempfundenen Nachruf unseres Pfarrherrn Loimayr und aus den Dank- und Abschiedsworten des Bauernführers Hirtner. Nun ruhe aus, du echt christlicher Bergbauer, von

Gebt

für die Sammlung der Volkssolidarität!

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

80. Geburtstag. Frau Franziska Seher, Witwe nach dem Zimmermann Herrn Seher, feierte am 4. ds. in voller Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Frau Seher wohnt seit 40 Jahren in der gleichen Wohnung 1. Wirtsrotte 25. Wir gratulieren ihr und wünschen ihr weiteres Wohlergehen!

Gstadt

Mitgliederversammlung der KPÖ. Die KPÖ hielt am 24. Feber im Gasthaus Forster in Gstadt ihre zweite Mitgliederversammlung ab. Bei der Genosse Erich Meyer, Genossin Steffi Morawa und Genosse Franz Loiskandl über gegenwärtig besonders interessierende Themen sprachen und von den zahlreich erschienenen Genossen und Gästen reichen Beifall ertreten. Die stetig zunehmende Zahl der Mitglieder, die sich seit der letzten Mitgliederversammlung verdoppelte, stellte die Versammelten vor die Aufgabe, eine eigene Ortsgruppe der KPÖ zu gründen und ihre Funktionäre zu wählen. Die Wahl fiel auf den Gen. Ludwig Wezulek als Obmann und Gen. Stefan Auer als dessen Stellvertreter. In das Frauenkomitee wurde die Genossin Juliana Dietinger und die Genossin Helene Schauer als Stellvertreterin gewählt. Daß sich unsere Reihen von Tag zu Tag durch Neubetriebe stärken, gibt uns die Gewißheit, daß wir auf dem rechten Wege sind. Mit der Überzeugung, daß wir Kommunisten es sind, die sich immer und überall für die Besserstellung des arbeitenden Volkes in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung einsetzen, ging die Versammlung auseinander.

Windhag

Verstorben ist am 25. Feber Frau Maria Dröschler, Rentnerin, Rotte Kronhobel 8. Sie stand im Alter von 53 Jahren.

St. Leonhard a. W.

Volksbewegung in der Pfarre. Geboren wurde am 9. Feber Josefa Rumpf, ein Kind der Bauernleute Josef und Anna Rumpf vom Gute Obertshals. — Gestorben ist am 27. Feber das 2½-jährige Kind der Eheleute Leopold und Maria Auer, Straßwärter in St. Leonhard a. W. 87. — Getraut wurden folgende Paare: Am 25. Feber Anton Schuppenlehner, Bauernsohn von Pannholz, mit Rosa Heigl, Bauerntochter, Schwarzeleiten. Am 4. März Leopold Hintsteiner, Bauer in Schindlegg, mit Maria Simmer, Bauerntochter in Großprolling, Pfarre Ybbsitz. Am 5. März Friedrich Stixenberger, landwirtschaftlicher Arbeiter in Großprolling, Pfarre Ybbsitz, mit Maria Rumpf, Kleinhausbesitzerin in St. Leonhard a. W. 19. Wir wünschen den Neuvermählten recht viel Gottesseggen für ihren Lebensweg!

deinen Arbeiten für Familie und Herrgott und bleibe immerdar Beispiel und Anwalt beim ewigen Weltenlenker!

Zentralorganisation der Kriegsoffer Österreichs, Ortsgr. Gaflenz. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle ehemaligen Eingerückten des letzten Krieges, welche zur militärischen Dienstleistung mit oder ohne Waffe herangezogen worden sind, ihre Ansprüche nach den fürsorge- und versorgungsgesetzlichen Bestimmungen stellen können, insoweit sie dadurch eine Schädigung in ihrer Gesundheit wahrgenommen und auf diese Art eine Einbuße in ihrer Arbeitsfähigkeit davongetragen haben.

Wiederaufbau des n.o. Gastgewerbes

Der kommenden Bedeutung des Fremdenverkehrs entsprechend, sind für den Wiederaufbau der n.o. Beherbergungsbetriebe gewisse Mindestanforderungen vorgesehen. Den n.o. Gastgewerbetreibenden wird daher empfohlen, besonders vor der Planverfassung die kostenlose Beratungsstelle für Bauvorhaben der n.o. Gastgewerbe-Innung, Wien, I., Regierungsgasse 1, in Anspruch zu nehmen.

Für die Bauernschaft

Die Überwindung der Ernährungs-klippe

Werden wir bis zur kommenden Ernte mit den Lebensmitteln ausreichen? Wir vertrauen auf Gottes Hilfe! Doch Gott hilft nur denen, die ihr Bestes tun, um sich selbst zu helfen!

Was können wir tun, um auch wenigstens einen kleinen Beitrag zu leisten? Daß wir die vorhandenen Vorräte so sparsam als möglich verwenden, daß wir sie auf die ganze Bevölkerung möglichst gleichmäßig verteilen, ist ganz selbstverständlich. Wir müssen aber noch weiter blicken. Wir müssen die kommende Ernte so früh als möglich der Ernährung des Volkes dienstbar machen. Auf eines möchte ich heute hinweisen: Wir können die Kartoffelernte um zwei bis drei Wochen vorverlegen, indem wir Saatkartoffeln vorkeimen. Es ist schon höchste Zeit, die Sache in Angriff zu nehmen: Fünf bis sechs Wochen vor dem Anbau werden die Saatkartoffeln in einfacher Schicht in warmen, lichten Räumen aufgestellt, damit sie möglichst kräftige, kurze, grüne Keime treiben. Jeder Kartoffelbauer soll nur ein kleines Quantum vorkeimen. Als Vorkeimungsräume eignen sich Stallungen, wenn sie warm und licht sind. Um die einfache Schichtung der Kartoffeln zu bewerkstelligen, bediene ich mich gerne der Obststeigen aus Latten und gab einen zweiten Brettboden hinein, um zwei einfache Schichten in einer Steige anzubringen. Beim Anbau werden die Saatkartoffeln samt den Steigen aufs Feld gebracht. Damit die Keime nicht beschädigt werden, kommen die Kartoffeln von der Steige unmittelbar in den Acker. Die Anbauzeit ist die gleiche wie die der anderen Frühkartoffeln. Trotzdem sind sie um zwei bis drei Wochen voraus. Qualitativ und quantitativ

sind sie den anderen nicht unterlegen, sondern sogar etwas besser. Wer Frühkartoffeln vorkeimt, trägt nicht unerheblich dazu bei, die Ernährungsklippe zu überwin-

den und dadurch seinen Mitmenschen, ja unserem ganzen Volk das harte Los der Nachkriegszeit zu erleichtern. Nationalrat J. Tatzreiter.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Berichtigung

In der Verhandlungsschrift der Gemeinderatssitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom 22. Februar 1946 wurde unter den namhaft gemachten Funktionären des Sparkassendirektoriums der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Herr Gustav Freysmuth, Lokomotivführer, Waidhofen a. d. Ybbs, Pfarrerboden 12, irrtümlich genannt. Es wird richtiggestellt, daß

Obgenannter diesem Ausschuß nicht angehört. Ergänzend dazu wird mitgeteilt, daß Herr Florian Hochpöckler, Landwirt, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 2. Rinnrotte 6, als Vertreter des Bauernstandes für das Sparkassendirektorium der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, namhaft gemacht wurde. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. März 1946. Der Bürgermeister: Meyer e. h.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Wir danken allen, welche uns während der schweren Krankheit und dem Ableben unserer über alles geliebten Mama, Frau Emilie Englisch geb. Eibl, Beistand, Trost und innige Anteilnahme gaben und bezeugten. Wir sind außerstande, für die vielen Kränze und Blumen sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer teuren Toten einzeln zu danken. Die uns erwiesene Anteilnahme läßt uns unser Leid leichter tragen.

Emil Englisch, Gatte, Elsa, Irma, Martha und Eva, Kinder, Familie Eibl und sämtliche Verwandten.

Danksgagung. Für die vielen Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verluste, den wir durch den Tod meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Uffz. Leopold Latzelsberger, erlitten haben, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Koloman und Feuerwehrgeschäftsmann Schmidbauer für die ehrenden Nachrufe, weiters auch der Feiw. Feuerwehr, der Musikkapelle und dem Kirchenchor sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Allhartsberg, März 1946. Familie Latzelsberger.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Frau Maria Kunert, sprechen wir auf diesem Wege überallhin unseren herzlichsten Dank aus. Rosenau, im März 1946. Familien Kunert.

VERMISST

Wir suchen unseren Sohn Obergefr. Karl Aigner. War zuletzt im Lazarett in Halle a. d. Saale; von dort wieder an die Front abgegangen. Wer kann Auskunft geben? Nachricht erbitten die Eltern Karl Aigner, Blamau Nr. 6, Post Sankt Georgen a. R., NÖ. 561

Wir suchen unseren Sohn, Welcher Kamerad kann Auskunft geben über unseren Sohn Obergefr. Adolf Kopp? Feldpost-Nr. 23.710 C, letzte Nachricht vom 25. März 1945 aus Niederschlesien. Nachricht erbittet Familie Kopp, Lunz am See, Dorf Nr. 21. 506

Welcher Heimkehrer aus Breslau kann uns Mitteilung machen über unseren Sohn Obergefr. Julius Reiter? Letzte Feldpost-Nr. 34.303 E, geboren am 1. April 1911, seit 13. Febr. 1945 im Raume Breslau vermißt. Ferner über unseren Sohn Gefr. Eduard Reiter, geboren am 6. Oktober 1909, zuletzt im Reservelazarett II Erlangen, Prinzregentenschule, Zimmer 6. Letzte Nachricht vom 20. März 1945. Nachrichten erbittet Familie Reiter, St. Georgen i. d. Klaus, Kammerhofrotte 53, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 593

Suche meinen Sohn! Welcher Kamerad kann mir Auskunft geben über den Verbleib meines Sohnes Gefr. Leopold Wagner? Geb. 18. 7. 1925, letzte Feldpost Nr. 47.057 d, letzte Nachricht vom 8. 4. 1945 aus Görlitz, Festungsgruppe. Nachricht erbittet die Mutter Anna Wagner, St. Leonhard a. W., Oberharreith. 358

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Mann Kanonier Johann Hochstraße? Letzte Feldpost-Nr. 33.539 s, letzte Nachricht vom 10. März 1945, vermutlich aus Kurland. Angaben erbittet Frau Rosina Hochstraße, Konradshelm, Maierrotte 6, Post Waidhofen a. d. Y. 602

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über unsere Söhne: Obergefr. Rudolf Haider, geboren am 11. April 1911, Feldpost-Nr. 40.430 D, Letzte Nachricht vom 15. Jänner 1945 aus Tilsit, Obergefr. Stefan Haider, geboren am 13. Oktober 1914, Feldpost-Nr. 28.995 B Letzte Nachricht vom 29. Febr. 1945. War im Feber in Küstrin a. d. Oder. Nachrichten erbittet Familie Wegscheider, Gaflenz, Petendorf 17. 591

EMPFEBLUNGEN. Medizinalrat Dr. Hermann Kemmettmüller ordniert wieder von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags 565

Konz. Schädlingsbekämpfer. Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. Y., Graben 12. 577

Nettes, junges Mädcl, 25 Jahre alt, von Beruf Verkäuferin, sucht lieben Ehekameraden, wenn möglich Geschäftsmann. Lichtbild erbeten. Zuschrift unter „Kameradschaft“ Nr. 558 an die Verw. d. Bl. 558

Einfacher Arbeiter, 60 Jahre alt, wünscht brave, arbeitsame Lebensgefährtin zwischen 55 und 60 Jahre, die häuslich ist und keine Arbeit scheut. Unter „Gutes Herz“ Nr. 580 an die Verw. d. Bl. 580

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Suche nur gesundes, intelligentes Mädchen, das selbständig kochen kann und im Nähen und in Gartenarbeit etwas bewandert ist. Zuschriften unter „Seitenstetten“ Nr. 585 an die Verw. d. Bl. 585

Mechanikerlehrling wird sofort aufgenommen in der Fahr- und Motorrad-Reparaturwerkstätte Hans Mann, Waidhofen, Wienerstraße 9 (Anfragen nur vormittags). 584

Schneiderlehrling wird aufgenommen in der Schneiderei Fuchs, Hollenstein. 583

Melker oder Melkerin oder Melkerfamilie für Gutsbetrieb mit Mühle (erstes Haus) gesucht. Bei Bewährung besteht Möglichkeit, sich die Stelle zu verbessern. Anträge mit Lebenslaufschilderung und Angabe der bisher ausgeübten Posten mit dem letztgehabten Lohn an die Verw. d. Bl. 498

Hausgehilfin oder Bedienerin mit Kochkenntnissen, ehrlich, mit guter Nachfrage, wird für kinderlosen Haushalt aufgenommen. Waidhofen, Graben 12, 1. Stock. 603

VERSCHIEDENES

Trenchcoat, sehr gut erhalten, mit einknöpfbarem Kamelhaarfutter, gegen Frühjahrmantel für 17jährige zu tauschen gesucht. Anbot an die Verw. d. Bl.

Vorhangstoff für zwei Fenster gegen Tausch nach Übereinkommen gesucht; desgleichen wird eine Lederhose für 15jährigen Knaben eingetauscht. Hedwig Ritt, Opponitz Nr. 19. 559

Tauschen Boxhandschuhe gegen Fußball. Sportklub Kematen. Anfragen bei Erich Darrer, Kematen. 560

Tausche guterhaltene Damenstraßenschuhe Gr. 38 gegen Wollkleid oder Kleiderstoff, weiters 1 Paar Schi. 170 cm lang, mit Federbindung, gegen Damen-Schulose oder Dirndlstoff. E. Leimer, Waidhofen, Plenkerstraße 27. 562

Herren-Armbanduhr und ein Paar neue Herrenschuhe Gr. 42 werden gegen Fahrrad zu tauschen gesucht. Melitta Hödl, Zell, Burgfriedstraße Nr. 4. 563

Dringend gesucht Benzinmotor, tragbar oder fahrbar, weiters Elektromotor, 3 bis 5 PS., Drehstrom, 380 V., zu kaufen oder tauschen gesucht. Unterholz 27, Ybbsitz, Rotte Schwarzenberg. 564

Gutgehende silberne Taschenuhr im Tauschwege abzugeben gegen gut erhaltene kurze Lederhose mittlere Größe. Auskunft bei Familie Steininger, Unterzell 37, Post Waidhofen a. d. Y. 566

Mantel mit Pelzbesatz für 14- bis 16jähr. Mädchen, gut erhalten, zu tauschen gegen Schische oder Goiserer Gr. 38. Ludwig Ambros, Großhollenstein, Dorf 2. 567

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 568

Motorrad oder Personenwagen zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 569

Lichter Sportanzug, gut erhalten, dreiteilig, Friedensqualität, wird gegen schwarzen oder dunklen Herrenanzug Gr. 2 getauscht. Anton Frießenegger, Böhlwerk 8. 570

Knabenschuhe Gr. 35, sehr gut erhalten, gegen ebensolche Gr. 38 zu tauschen gesucht. Rolly Holdhaus, Waidhofen, Plenkerstr. 57. 571

Gute Zither samt Kasten und Noten wird gegen Sport-Halbschuhe Gr. 39 und Dirndl oder Kleiderstoff zu tauschen gesucht. Steffi Gafner, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 9. 572

Büro-Schreibmaschine wird getauscht. Angebote an Gartenbaubetrieb Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 573

Damen-Ausseehut, fast neu, wird gegen Herren-Steyrerhut Gr. 59 getauscht. Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 574

Lederaktentasche gegen schwarze Seide zu tauschen gesucht. Waidhofen, Weyerstr. 10, Tür 5. 575

Tausche Reiselederhandtasche gegen Damensporthalbschuhe Gr. 39 od. 40 oder dunkelblauen Schoßentwurf. Wustinger, Waidhofen, Ederstraße 14. 576

Sparherd zu verkaufen. Häusl, Gerstl 54, Post Böhlwerk. 577

Tausche gut erhaltene braune hohe Kindschuhe Gr. 34 gegen Mädchenhalbschuhe Gr. 36 oder Damenschuhe Gr. 37. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 578

Ribiselstöcke, Ziersträucher und Nelkenstöcke sind zu tauschen bei Schieke, Waidhofen, Reichenauerstraße 5. 579

Suche elektr. Kocher, 220 V., gegen Arbeitsleistung. Schneiderei Fuchs, Hollenstein. 581

Schweres elektr. Bügeleisen, 220 Volt, wird gegen Arbeitsleistung zu tauschen gesucht. Schneiderei Fuchs, Hollenstein. 582

Schubkarren wird gegen Leiterwagerl, ca. 120x70 cm groß, zu tauschen gesucht. Claucing, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 48. 586

Tausche 1 Paar Herrenhalbschuhe Gr. 41 gegen 1 Paar Damenhalbschuhe Gr. 37, 1 Herren-Schpullover gegen ein Damenkleid. Brandstetter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 108. 587

Knabenanzug mit 2 Hosen und 1 Arbeitsrock für 14jähr. Jungen im Tauschwege abzugeben gegen lange Hose für 15jähr. Burschen oder gegen Gitarre. Mitzi Scheibauer, Steinmühl 37, Post Ybbsitz. 588

Brückenfederwagen, leichter Zweispänner, gegen Heu und Stroh zu tauschen gesucht. Wagner, Speditour, Waidhofen-Zell. 510

Tausche Elektromotor, Wechselstrom, 220 V., 5/4 PS., samt Schalter, gegen elektr. Stativbohrmaschine, hochtourig, 220 Volt, Wechselstrom. Pichler, Gaflenz, Pettendorf 6. 589

Tausche ein Paar Herrenstiefel, fast neu, Friedensqualität, Gr. 43, gegen ein Paar Herrengoisierer oder Militärstiefel Gr. 44/45, gut erhalten. Maria Newesely, Waidhofen, Pocksteinerstraße 5. 592

Tausche braune Knabenhalbschuhe Gr. 35, fast neu, gegen ebensolche Gr. 36 oder 37. Gisela Huber, Unterzell 54, Siedlung Reifberg, Post Waidhofen a. d. Y. 594

Tausche weiße Battistschürze mit Bortenbesatz gegen mittelblaue Dirndlschürze in Seide oder Vistra. Christl Großberger, Gstadt 25. 595

Tausche silberne Damenuhr gegen einen elektr. Kocher (120 V.). Josefine Böhm, Waidhofen, Graben 12, Haus Tresky. 597

Tausch: Dunkelblauer Bleiye-Anzug, gut erhalten, für 8- bis 10-jähr. Jungen, gegen einen solchen für 14- bis 16jähr. Jungen. Tisch, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 6. 598

Guterhaltene Pianino zu mieten gesucht. Herta Schrey, Waidhofen, Pocksteinerstr. 24. 600

Tausche Bügeleisen und Kocher, 220 Volt, gegen ebensolche für 110 Volt. Franz Mock, Waidhofen, Unterzell 38, Villa Marchet. 601

Briefmarken. Neudsterreich 1945, Wiener Ausgaben: Aufdruck „Österreich“ 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 W., S 10.—; detto Gitteraufdruck, 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 40.—; Adler, 3 bis 80 Groschen, 19 Werte Schilling 8.—; Adler, 1, 2, 3, 5 S., 4 W., S 20.—; Neudeutschland 1945, Thüringen 5, 6, 8, 12 Pfg., 4 W., S 7.50; Provinz Sachsen, 1 bis 12 Pfg., 6 Werte, S 12.50; Leipzig, 3 bis 60 Pfg., 10 Werte, S 25.—; Leipziger Messe, 6 und 12 Pfg., 2 Werte, S 15.—. Alles ungebraucht. Angebot freibleibend, Zahlung per Postanweisung. Verlangen Sie mein Preisblatt! Probeauswahl in Einzelmarken und Sätzen gegen Standausgabe. Briefmarkenversand Max Widakowich, Wien, XIII/89, Hietzingerhauptstraße 71. 583

Eternit-Dachplatten, auch gebrauchte, werden im Tausch gegen Tischlerarbeiten (Möbel, Fenster oder Türen) dringend gesucht. Tischlerei Bene, Waidhofen. 588

Felgen tauscht auf passende Größen Fuhrwerk Franz Paternoster, Umerfeld-Hausmehring. 253

Fleckvieh-Jungstier mit Papieren sowie Jungkalbinnen, wenn möglich der Fleckviehrasse zu kaufen gesucht. Bin bereit, dafür auch Heu abzugeben. Nachrichten erbeten unter „Kreis Amstetten“ an die Verw. d. Bl. 486

Braunvieh-Jungkalbinnen oder Braunviehpän-Kälber, wenn möglich mit Papieren, zu kaufen gesucht. Gebe ev. auch Heu oder Zuchteber 1. Klasse mit 140 kg. Anträge unter „Kreis Amstetten“ an die Verw. d. Bl. 487

Gesucht wird eine gut erhaltene Ottomane und ein Schlafesessel für einen Kranken, weiters eine Zimmertanne gegen Tausch anderer Gebrauchsgegenstände. Adresse in der Verw. d. Bl. 586

Klavier (Pianino oder Flügel) zu kaufen gesucht. Göbler, Ybbsitz 71. 586

Rundholz, Eiche, Buche, Esche, Kirsch etc. oder Schnittholz kauft zu guten Preisen Möbelfabrik Boac, Waidhofen a. d. Ybbs. 546

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.